

POLYGLOTT Edition

Reiseführer

**NEW
YORK**

Polyglott

NEW YORK

Ken Chowanetz



Freiheitsstatue

POLYGLOTT 1964

Mit Originaltexten und Zeichnungen aus dem POLYGLOTT-Klassiker von 1964!



SPECIALS

- 45 Günstig einkaufen
- 64 New York gratis
- 110 Gusseisenarchitektur in SoHo

ERSTKLASSIG!

- 35 Stylish Designhotels
- 39 Restaurants mit Plätzen im Freien
- 74 Grüne Oasen im Trubel von Manhattan
- 103 Bunte Wochenmärkte
- 118 Die besten Einkaufsstraßen
- 126 Die beliebtesten Rooftop-Bars
- 129 Highlights zeitgenössischer Architektur
- 158 Die coolsten Jazzclubs

ALLGEMEINE KARTEN

- 4 Übersichtskarte der Kapitel
- 22 Boroughs
- 54 Die Lage New Yorks

STADTTEIL-KARTEN

- 72 Lower Manhattan
- 93 Brooklyn
- 100 Villages
- 124 Midtown
- 146 Uptown
- 156 Harlem
- 163 Long Island

6 Typisch

- 8 New York ist eine Reise wert!
- 11 Reisebarometer
- 12 50 Dinge, die Sie ...
- 19 Was steckt dahinter?
- 183 Meine Entdeckungen
- 184 Checkliste New York

20 Reiseplanung & Adressen

- 22 Die Stadtviertel im Überblick
- 26 Klima & Reisezeit
- 26 Anreise
- 27 Stadtverkehr
- 30 Unterkunft
- 36 Essen & Trinken
- 41 Shopping
- 47 Am Abend
- 173 Infos von A-Z
- 178 Register

52 Land & Leute

- 54 Steckbrief
- 56 Geschichte im Überblick
- 57 Die Menschen
- 58 Kunst & Kultur
- 62 Feste & Veranstaltungen
- 182 Mini-Dolmetscher

SYMBOLS ALLGEMEIN

- ! Erstklassig !** Besondere Tipps der Autoren
- SPECIAL** Specials zu besonderen Aktivitäten und Erlebnissen
- SEITENBLICK** Spannende Anekdoten zum Reiseziel
- ★ Top-Highlights und
- ★ Highlights der Destination

66 Top-Touren & Sehenswertes

68 Lower Manhattan

70 **Tour** ① Entlang der Südspitze

79 **Tour** ② Der Finanzdistrikt

85 **Tour** ③ Rund um Chinatown

90 Brooklyn

92 **Tour** ④ Brooklyns schönste Seite

97 Villages und Künstlerviertel

99 **Tour** ⑤ Union Square und Chelsea

107 **Tour** ⑥ West Village und SoHo

112 **Tour** ⑦ Greenwich Village, East Village und LES

121 Midtown

123 **Tour** ⑧ Westlich der Fifth Avenue

130 **Tour** ⑨ Museen und Rockefeller Center

137 **Tour** ⑩ Östlich der Fifth Avenue

143 Uptown

145 **Tour** ⑪ Central Park und Museen

151 **Tour** ⑫ Die Upper West Side

154 Harlem

157 **Tour** ⑬ Rund um die 125th Street

161 Ausflüge & Extra-Touren

162 Manhattans Norden

163 Long Island

165 **Tour** ⑭ Zwei Tage in New York

168 **Tour** ⑮ New York in drei Tagen

171 **Tour** ⑯ Mit dem Rad unterwegs

TOUR-SYMBOLS

- ① Die POLYGLOTT-Touren
⑥ Stationen einer Tour
① Zwischenstopp Essen & Trinken
① Hinweis auf 50 Dinge

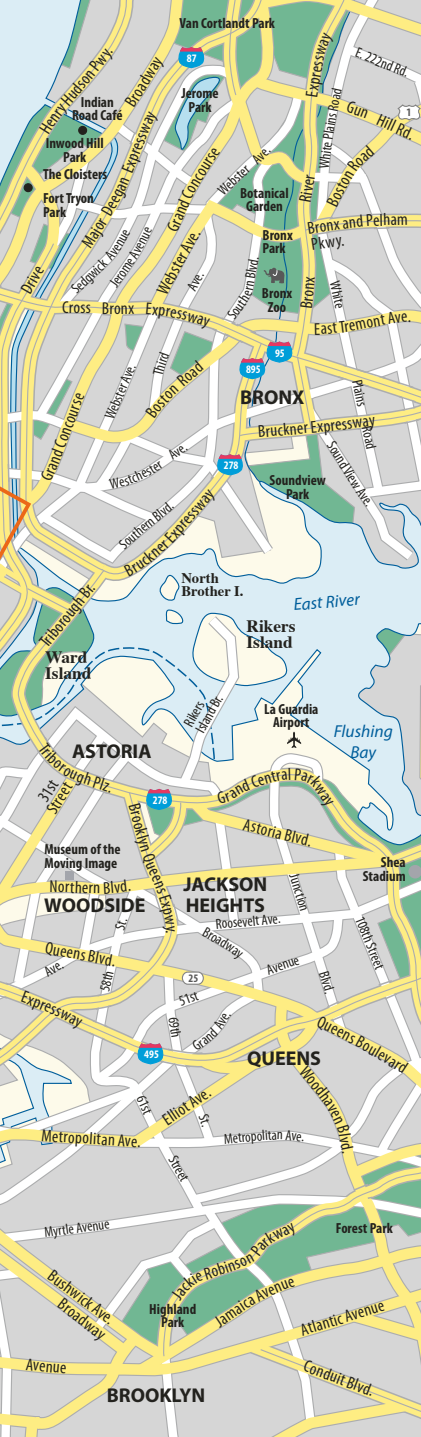
[A1] Die Koordinate verweist auf die Platzierung in der Faltkarte

[a1] Platzierung Rückseite Faltkarte

PREIS-SYMBOLS

- | | |
|-------------------|-----------------|
| Hotel DZ | Restaurant |
| bis 150 US-\$ | bis 20 US-\$ |
| 150 bis 300 US-\$ | 20 bis 40 US-\$ |
| über 300 US-\$ | über 40 US-\$ |






Perfekte Planung
Parallel Klappe
vorne links
aufschlagen


1 Touren-Start


Top 12 Highlights

- 1 Ground Zero › S. 70
- 2 Statue of Liberty › S. 75
- 3 Ellis Island › S. 77
- 4 Brooklyn Bridge › S. 96
- 5 Cast-Iron-Architektur › S. 111
- 6 Empire State Building › S. 126
- 7 Times Square › S. 128
- 8 Museum of Modern Art › S. 135
- 9 Grand Central Terminal › S. 137
- 10 Central Park › S. 145
- 11 Metropolitan Museum of Art › S. 148
- 12 American Museum of Natural History › S. 152


Zeichenerklärung der Karten


 beschriebenes Stadtviertel
(Seite=Kapitelanfang)


 Sehenswürdigkeiten


 Zwischenstopp:
Essen und Trinken


 Tourenvorschlag


 Autobahn


 Schnellstraße


 Hauptstraße


 sonstige Straßen

 Fußgängerzone

 Eisenbahn

 Staatsgrenze

 Landesgrenze

 Nationalparkgrenze

New York ist eine Reise wert!

Exbürgermeister Rudy Giuliani nennt New York »Hauptstadt der Welt«. Ganz so weit muss man zwar nicht gehen, fest steht aber: Die Metropole ist ein Magnet von unerhörter Anziehungskraft für Menschen, die aus aller Herren Länder und aus unterschiedlichsten Gründen hierherkommen.



Der Autor **Ken Chowanetz**

ist schon vom Sternzeichen her (Schütze, Aszendent Schütze) zu ausgiebigem Reisen verpflichtet – und kommt dieser Aufgabe so oft wie möglich nach. Dutzende Trips führten ihn dabei im Lauf der vergangenen 30 Jahre nach New York. Genug vom faszinierenden Big Apple hat der Tageszeitungsredakteur, der auch den POLYGLOTT-Titel »New York zu Fuß entdecken« schrieb, deshalb aber noch lange nicht. Im Gegenteil.

Endlich wieder in New York. Schnell das Gepäck aufs Zimmer, den Achtstundenflug abduschen und ab nach Downtown, zum Ferry Building an der Südostecke des Battery Park. Es gibt Rituale, die bleiben für immer. Und dieses gehört seit meinem ersten Besuch in

der beeindruckendsten, vielfältigsten, widersprüchlichsten, gigantischsten, hektischsten und aufregendsten Stadt auf dem Globus dazu: rauf auf die Fähre nach Staten Island, einen lauschigen Platz auf dem Oberdeck gesucht – und bereit gemacht für ein süchtig machendes



New Yorks Skyline – bei jedem Besuch anders, aber immer wunderschön



Ein ungewohntes Bild: Tische und Stühle auf dem Times Square

Open-Air-Spektakel. Mit jeder Minute der kurzen Fahrt nach Staten Island öffnet sich das Bild weiter zu einer Totalen und gibt den Blick auf die unbeschreiblich schöne Skyline Manhattans frei. Links kommt gleichzeitig die Freiheitsstatue ins Bild, die für Menschen aus aller Welt immer noch das Synonym schlechthin ist für das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Fast möchte man den Nachbarn, der gelangweilt an seinem Kaffee nippt und sich dann wieder in irgendeiner App seines Smartphones vertieft, rütteln. »Look at this – sieh Dir das doch an!« Aber viele Passagiere machen die Tour mit der Staten Island Ferry Tag für Tag, scheinen sich an der phänomenalen Aussicht sattgesehen zu haben. Könnte mir das auch passieren? Niemals!

Einige der Fähren-Pendler, die keinen Blick mehr auf die Skyline werfen, haben möglicherweise noch gar nicht bemerkt, dass sich der Ausblick

dramatisch verändert hat. Der Süden Manhattans wird neuerdings dominiert vom One World Trade Center. Der Wolkenkratzer, der an der Stelle der früheren Twin Towers 1776 Fuß in die Höhe ragt und mit dieser Zahl an das Jahr der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung erinnert, ist schon jetzt ein Symbol für das, was New York ausmacht und wofür nicht nur ich es liebe: »Egal, was passiert: Wir lassen uns nicht unterkriegen, kommen aus jeder Krise gestärkt hervor.«

New York scheint seltsam vertraut. Dafür sorgen schon unzählige Filme und Fernsehserien, die hier spielen und Sehnsuchtsbilder von Broadway und Battery Park, von Empire State Building und Ellis Island, von Central Park und Chelsea in alle Welt transportieren. Aber wer meint, die Megacity zu kennen, wird jedes Mal aufs Neue überrascht, egal, ob es der erste, fünfte oder zehnte Besuch im Big Apple



Die allgegenwärtigen Taxis kennt man – Radfahrer sind neu

Die Stadtviertel im Überblick

Gibt es Menschen, die New York nicht mögen, ja, gar hassen? Anzunehmen. New York verkörpert Urbanität pur, und das liegt nicht jedem. Interessant ist, dass man von dieser Anti-New-York-Fraktion kaum etwas hört.

Hassliebe, ja. Die äußert sich in zahlreichen Filmen und Glossen, die empfindet wohl jeder Manhattanite, der sich täglich durch den Großstadt-
dschungel kämpfen muss. Aber immer überwiegt dabei das Gefühl, das in dem berühmten Logo mit dem Herz werbewirksam zum Ausdruck kommt: »I love New York«.

Würde sich wirklich einer zu Wort melden und sagen, er hasse diese Stadt, so käme er nicht weit. Ein vielstimmiger Chor erhöhe sich, und jedes Argument würde sofort entkräftet. Und das ist einfach, denn in New York gibt es nichts, was es nicht gibt, vom Besten und Schlechtesten, vom exorbitanten Luxus bis zu banaler Normalität, von himmelstürmender baulicher Großmannssucht bis zu kleinen Reihenhäuschen an baumbestandenen Straßen. Viertel, in denen bestimmte ethnische Gruppen unter sich sind, und solche, die ein buntes Völkergemisch belebt, Stadtteile, die nach Büroschluss ausgestorben liegen, und jene, in denen New York seinem Ruf als »the city that never sleeps« gerecht wird. Diese Stadt ist ein Makrokosmos, der aus unzähligen Mikrokosmen besteht, geprägt von Menschen aus aller Welt, die ihren Rhythmus zur Gesamtkomposition beitragen.

Unter den fünf Boroughs, aus denen Greater New York besteht, fungiert Manhattan als Dreh- und Angelpunkt. Auf der Insel zwischen Hudson und East River liegen die bekanntesten Museen, schießen die Wolkenkratzer in die Höhe, werden Trends gesetzt, Milliarden an der Börse gehandelt. Wall

Street, Broadway, Times Square, Central Park, Empire State Building – alles, was man weltweit mit New York verbindet, ist geografisch Manhattan zuzuordnen.

Wer New York sagt, meint Manhattan, wer diese Stadt besucht, schafft es kaum, alles Sehenswerte auf der schmalen Insel gebührend zu würdigen. Für den Besuch anderer Stadtteile bleibt in der Regel keine Zeit, und darunter leidet vor allem **Brooklyn**, das ebenfalls Parks, Museen und eine lebendige Kunstszene bietet, aber neben der Diva Manhat-





New York hat viele Gesichter und ist dabei alles, nur nicht langweilig

tan verblasst. Von seiner schönsten Seite präsentiert sich der bevölkerungsreichste Stadtteil in Brooklyn Heights mit seinen denkmalgeschützten Brownstone-Häusern.

An der **Südspitze Manhattans**, wo einst Nieuw Amsterdam lag, konzentriert sich noch immer das politische und wirtschaftliche Leben. Die Zeit der großen Einwanderungswellen dokumentiert das einzigartige Immigration Museum auf Ellis Island, im Hafenbecken grüßt die Freiheitsstatue. Ein kleines Restchen von Little Italy erinnert daran, dass hier einst die Viertel der Neueinwanderer lagen. Noch immer floriert und expandiert das angrenzende Chinatown, eine fremde Welt für sich, die nicht nur kulinarische Überraschungen birgt.

Werktags hasten Banker und Broker durch das Finanzviertel um Wall Street, neben Kathedralen des Kommerzes behaupten kleine alte Kirchen Gottes Platz in der Welt des Geldes. Der South Street Seaport

Daran gedacht?

Einfach abhaken und entspannt abreisen



- ESTA-Registrierung (bis 72 Std. vor Reiseantritt)
- Reisepass
- Flugtickets/Voucher
- Kreditkarte und Nummer der Service-Hotline
- Reisekrankenversicherung
- Ständig benötigte Medikamente bzw. Rezeptkopien
- Ladegeräte und -kabel für Handy, Tablet, Kamera etc.
- Adapter für US-Stecker
- Sitter für Haustiere und Pflanzen beauftragen
- Zeitungsabo umleiten/abbestellen
- Leeren des Briefkastens organisieren
- Wasserhauptideckel abdrehen
- Fenster schließen

Unterkunft

In New York sein Haupt zu betten, ist alles andere als preiswert. Schon für ein einfaches Doppelzimmer zahlt man fast 100 \$, in Mittelklassehotels schlägt eine Übernachtung mit 150 bis 250 \$ zu Buche.

Wer in einem Luxushotel absteigt, kann diesen Preis leicht verdreifachen – den Listenpreis, der in New York noch lange nicht der Endpreis ist. Denn auf den Zimmerpreis werden noch verschiedene Steuern aufgeschlagen, die sich zusammengerechnet auf 15% und mehr belaufen > S. 176. Die Preise variieren allerdings je nach Auslastung und Saison. Unter www.nycgo.com kann man einigermaßen günstige Angebote finden.

Auch Trinkgeld schlägt zu Buche: Der Kofferträger bekommt 1 \$ pro Gepäckstück, das Zimmerpersonal 2 \$ pro Nacht. Man sollte bedenken, dass wegen der niedrigen Grundlöhne die Angestellten, die diese Jobs ausführen, vor allem vom Trinkgeld leben > S. 177.

Downtown

Bowery Hotel €€€ [D10]

Dass an der einst übel beleumundeten Bowery einmal ein Luxushotel stehen würde, hätte vor ein paar Jahrzehnten noch niemand zu träumen gewagt. Die Lobby des Bowery Hotel mit schöner Lounge und trendiger Bar ist plüschig,

die Zimmer sind hell und gemütlich. Hotelgäste können zur Erkundung der Umgebung kostenlos Fahrräder leihen.

• 335 Bowery/2nd St.

NY 10003

Tel. 212-505-9100

www.theboweryhotel.com

POLYGLOTT 1964

Praktische Hinweise von A bis Z

Schuheputzen

Die europäische Sitte, abends die Schuhe vor die Hotelzimmertür zu stellen, kann in New York zum Verlust der Schuhe führen: Man wird glauben, sie werden nicht mehr gebraucht, und sie fortwerfen! Schuhe läßt man sich von dem Schuhputzboy in der Hotelhalle oder im Shoe-Shine-Parlour an jeder Straßenecke putzen (25 Cent plus Trinkgeld).

Wünsche

im Hotel erledigt man in New York immer über das Telefon. Klingelknöpfe für Dienstmädchen gibt es nicht. Wollen Sie Kleidung gereinigt, gewaschen oder gebügelt haben, verlangen Sie Valet Service, wünschen Sie ausnahmsweise das Essen oder Getränke in Ihrem Zimmer serviert zu erhalten, so rufen Sie Room Service. Für jede dieser Dienstleistungen geben Sie 10 bis 20 Cent Trinkgeld.



Gansevoort Hotel €€€ [B9]

Genauso hip und stylish wie der angesagte Meatpacking District präsentiert sich auch das erste First-Class-Hotel des Bezirks. Die Zimmer sind minimalistisch eingerichtet, **I** an den Wänden hängen Werke von New Yorker Künstlern.

- 18 9th Ave./W. 13th St.
NY 10014
Tel. 212-206-6700
www.gansevoorthotelgroup.com

Hotel on Rivington €€€ [D10]

Designhotel im angesagten Viertel LES, nahe dem Museum of Contemporary Art. **I** Die Zimmer mit Panoramaverglasung sind großzügig geschnitten.

- 107 Rivington St. (zw. Essex/Ludlow Sts.)
NY 10002
Tel. 212-475-2600
www.hotelonrivington.com

The Standard €€€ [B9]

Das architektonisch beeindruckende Designhotel ist unter, neben und über der High Line gebaut und verfügt über einen original deutschen Biergarten.

- 848 Washington/W. 13th Sts.
NY 10014
Tel. 212-645-4646
www.standardhotels.com

Washington Square Hotel €€ [C9]

Aufgrund seiner Lage mitten im Village und des wirklich guten Angebots (sauber, freundlich, renoviert) ist das Washington Square Hotel sehr beliebt.

- 103 Waverly Pl./MacDougal St.
NY 10011
Tel. 212-777-9515
www.washingtonsquarehotel.com

Chelsea Lodge € [C9]

Historisches Gebäude mitten in Chelsea, sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. 22 Zimmer im Haupthaus, 4 Suiten in separatem Gebäude. Besonders hübsch: die Garden Suites.

- 318 W. 20th St. (Nähe 8th Ave.)
NY 10011
Tel. 212-243-4499
www.chelsealodge.com

Larchmont Hotel € [C9]

Preiswert und in bester Village-Lage; Toilette und Bad sind auf dem Flur, jede Etage besitzt eine kleine Küche.

- 27 W. 11th St. (zw. Fifth/6th Aves.)
NY 10011
Tel. 212-989-9333
www.larchmonthotel.com

The Jane € [B9]

Winzige, wie Kajüten eingerichtete Zimmer; in den Räumen zum West Side Highway kann's laut werden – aber der Preis und die Lage im Meatpacking District stimmen. Ideal für Nachtschwärmer, die sowieso nicht viel Zeit im Bett verbringen.

- 113 Jane St./West Side Highway
NY 10014
Tel. 212-924-6700
www.thejanenyc.com

Brooklyn

NU Hotel €€

Designhotel mit Ökotouch. Gute Verkehrsanbindung, das Hotel liegt zwei Blocks vom U-Bahnhof Hoyt-Schermerhorn Streets entfernt.

- 85 Smith St./Atlantic Ave.
NY 11201
Tel. 718-852-8585
<http://nuhotelbrooklyn.com>

2010 verdeutlicht diesen Trend: Nur mehr 33 % der Gesamtbevölkerung sind weiß, die Zahl der Hispanier stieg auf 29 %, die der Asiaten auf 13 % – in den letzten 30 Jahren nahm ihre Zahl um fast 10 % zu. Viele Schwarze verlassen die Stadt, ihr Anteil sank auf 25 %.

Die Neueinwanderer können sich keine Wohnungen in Manhattan leisten. Little Colombia, Little Odessa, Little Arabia und die Chinatowns des 21. Jhs. liegen in den *boroughs*. In Brooklyn und vor allem in Queens, dem ethnisch gemischtesten Viertel der Stadt. Wer mit der U-Bahnlinie 7 vom Times Square nach Flushing fährt, kann eine Weltreise unternehmen: Angehörige von 126 Nationen sollen an der Roosevelt Avenue wohnen. Viele davon sind illegale Einwanderer, und viele leben unter Bedingungen, die denen der Slums des 19. Jhs. ähneln.

Nach wie vor tendieren Neueinwanderer dazu, die Nähe ihrer Landsleute zu suchen. Erst die zweite Generation löst sich aus diesen Grenzen und übernimmt den »American Way of Life«. Die Entwicklung in den *boroughs* verläuft nach denselben Gesetzen wie früher in Manhattan: Eine ethnische Gruppe übernimmt nach und nach Straßenzüge und Häuserblöcke und verdrängt die Gruppe, die vorher dort lebte. Diese wiederum zieht geschlossen um und erobert andere Viertel.

Obdachlose, Drogensüchtige, Rassenkonflikte, Kriminalität – wie jede Großstadt hat auch New York mit diesen Problemen zu kämpfen. Dabei hat sich das ehemalige *Enfant terrible* längst zum Musterknaben gewandelt. Nachdem Bürgermeister Giuliani mit seiner Law-and-Order-Politik durchgegriffen hatte, reisten sogar seine Amtskollegen aus Deutschland an, um von New York zu lernen. Denn die Kriminalitätsrate ist heute in manchen deutschen Großstädten höher als hier.

Kunst & Kultur

Stadtplanung und Architektur

Eine Stadtplanung im europäischen Sinn gab es in New York nicht. Kein weltlicher oder kirchlicher Machthaber trat hier an, um seine baulichen Visionen zu verwirklichen. Es gab keinen Plan, der nach Triumphbogen oder Aufmarschflächen rief. Wohl fanden die jeweiligen Anforderungen der Zeit ihren Niederschlag im Stadtbild – der Wall, um sich nach Norden hin zu schützen, heute Wall Street, der Exerzierplatz, heute Washington Square.

Im Prinzip aber baute jeder, was und wohin er wollte, genauer gesagt: Jeder baute, was er sich leisten konnte. Die öffentliche Hand leistete dabei wenig und mischte sich nicht ein: Der Bahnhof, Grand Central, wurde von den Vanderbilts errichtet, denen die Eisenbahnlinien gehörten; die erste Oper stifteten sich die Reichen selbst › S. 48.

Zaghafte kommunale Eingriffe

Wirklich planerisch griffen die Stadtväter zum ersten Mal 1811 ein, das aber mit weit reichenden Folgen: Sie legten fest, dass ganz Manhattan mit einem rasterförmigen Straßennetz überzogen werden sollte, wobei sie allerdings völlig vergaßen, auch für Parkanlagen zu sorgen. Das Areal für den Central Park wurde erst 1856 auf Betreiben namhafter New Yorker Bürger zurückgekauft.

Ein zweites Mal sah sich die Stadt 1916 zum Eingreifen veranlasst; damals baute man bereits seit längerem mit Stahlskelettkonstruktionen, die es ermöglichten, Wolkenkratzer zu errichten. Nach einigen noch recht zurückhaltenden Bauten wie dem 1902 errichteten Flatiron Building entstand 1915 am Broad-



Das Equitable Building von 1915

way das Equitable Building, ein Monster in H-Form, 40 Stockwerke hoch und einen ganzen Block einnehmend. Die Wände waren gerade, ohne einen einzigen Rücksprung, sodass die Umgebung im Schatten versank.

Das erste Baugesetz

Der Protest der Bürger kam so heftig, dass die Stadt sich gezwungen sah, eine Bauverordnung (*zoning resolution*) zu erlassen – das erste Baugesetz der USA. Die darin enthaltene Forderung, dass die oberen Geschosse von Hochhäusern in bestimmten Abständen zurückgesetzt werden mussten, um Licht in die Straßen fluten zu lassen, prägte die Architektur der Wolkenkratzer entscheidend. Die sogenannte Hochzeitskuchenform – die Gliederung der Bauten in Sockel, Turm und Spitze – die man z. B. beim Empire State Building sieht, geht auf diese Verordnung zurück.

International Style und Postmoderne

Zu einer Änderung dieses Gesetzes kam es 1961. Anlass war die Errichtung des Seagram Building, das Ludwig Mies van der Rohe und Philip Johnson 1958 an der Park Avenue als schlichten Turm mit gerader Fassade entworfen hatten. Es folgte den Regeln des International Style, einer Weiterentwicklung der Bauhaus-Idee, der schlichte, funktionale Gebäude favorisierte. Das

Ein für jedermann erschwingliches Vergnügen bietet **Bargemusic**. Die Violinistin Olga Bloom erwarb einen stillgelegten Lastkahn, der nun am Fulton Ferry Landing liegt und zum schwimmenden Musiksaal umgewandelt wurde. Dort finden vor der abendlichen Kulisse Manhattans Kammermusik- und Jazzkonzerte statt (Programm und Ticketreservierung unter Tel. 718-624-4924, www.bargemusic.org, ab 35 \$).

Zwischenstopp: Restaurants

Teuer bezahlt, aber überwältigend ist der Blick, den man vom **River Café** ① €€€ [D11] genießt (1 Water St., Tel. 718-522-5200, <http://therivercafe.com>, rechtzeitig reservieren). Für ein romantisches Dinner zu zweit gibt es keinen schöneren Flecken! Eine preiswertere Alternative ist **Grimaldi's Pizza** ② €–€€ [E11] (1 Front St., Tel. 718-858-4300, www.grimaldis-pizza.com). Hier wird klar, warum Brooklyn für seine Pizza-Kreationen im ganzen Land berühmt ist. Wer Süßes liebt, wird beim

SEITENBLICK

Brooklyn Loop

Wer mehr von Brooklyn kennenlernen will, kann den **Brooklyn Loop** nutzen, ein Angebot der Gray Line. Er bietet die Möglichkeit, den Bus zu verlassen und wieder zuzusteigen (hop on and off). Sehenswertes an der Strecke: Brooklyn Heights, Old Fulton Landing, Antique Furniture District, Brooklyn Museum of Art, Botanic Garden, Fulton Mall. Von 10–16 Uhr jede Stunde ab South Street Seaport, www.grayline.com.

Chocolatier Jacques Torres [E11]

(66 Water St.) alles vergessen, was er je über Kalorienzählen gelernt hat und dann ist da ja auch noch die **Brooklyn Ice Cream Factory** ③ [D11] (Old Fulton/Water Sts.) mit dem besten Eis weit und breit ... **50 Dinge** ⑬ › S. 13.

Brooklyn

Bridge ⑦ [D11] ★

Der Rückweg nach Manhattan führt über die Brooklyn Bridge (Zugang zum Fußgängerbereich über eine Treppe: Prospect Street, zwischen Cadman Plaza East und West). Der Blick auf den Fluss, die Brücken und die Skyline Manhattans ist atemberaubend und auch die technischen Details dieses Wunderwerks der Brückenbaukunst verdienen Beachtung. Für den Entwurf zeichnete der gebürtige Thüringer Johann August Röbling verantwortlich; nachdem er während der Arbeiten zu Tode gekommen war, übernahmen sein Sohn Washington und dessen Frau Emily Warren Roebling die Bauleitung. Sie vollendete das Bauwerk schließlich 1883 für ihren an den Rollstuhl gefesselten Mann. 20 Jahre lang war die Brooklyn Bridge die längste Hängebrücke der Welt.

Auf der Brücke verlaufen sechs Fahrspuren. Oberhalb der Fahrbahn befindet sich ein separater Überweg für Radfahrer und Fußgänger. Er führt zum City Hall Park und zur U-Bahn-Station Brooklyn Bridge, City Hall. Der lohnende Spaziergang dauert etwa 40 Min.

Straßenszene in Greenwich Village – 9. Juli 1966

VILLAGES UND KÜNSTLER- VIERTEL

Kleine Inspiration

- **Clubbing** im Meatpacking District mit den Schönen, Berühmten und Reichen › S. 106
- **Die kleinstädtische Seite** der Megalopolis erleben – in Bedford Street und Grove Court › S. 108
- **Luxus pur** im Prada-Flagshipstore genießen, der vom Stararchitekten Rem Koolhaas gestaltet wurde › S. 111



schlagen: Dieser Betrag setzt sich zusammen aus der City Tax, der State Tax und der Occupancy Tax inklusive einer fixen Grund- und einer Zusatzgebühr.

Notruf

Der Operator – zu erreichen über 0 – hilft auch bei Notfällen. Feuer, Polizei, Ambulanz 911.

Öffnungszeiten

- **Geschäfte:** Es gibt kein Ladenschlussgesetz; viele Läden haben rund um die Uhr geöffnet. Die großen Kaufhäuser in Midtown sind sonntags geschlossen, jüdische Geschäfte samstags.
- **Banken:** meist Mo–Fr 9–15 Uhr, 1-mal pro Woche (Do oder Fr) bis 18 Uhr.
- **Postämter:** überwiegend Mo–Fr 9–18, Sa 8–12 Uhr, General Post Office täglich rund um die Uhr.

Rauchen

Seit Juli 2003 ist New York Nichtraucherzone – sprich, das Rauchen ist nur noch auf der Straße erlaubt. Rauchverbot herrscht auch in Parks, an Stränden und auf großen öffentlichen Plätzen.

Sightseeing (Auswahl)

Mit dem Bus:

- **Gray Line**, 777 8th Ave. (zw. W. 47th/ W. 48th Sts.), Tel. 212-445-0848, www.newyorksightseeing.com. Eines der bekanntesten Busunternehmen mit breitem Angebot. Die einzelnen Touren (auch auf Deutsch) dauern zwischen zwei und acht Stunden.

Mit dem Schiff:

- **Circle Line Sightseeing Cruises**, Pier 83, W. 42nd St., Tel. 212-563-3200, www.circleline42.com. Dreistündige Fahrt um die ganze Insel, die alle Aspekte Manhattans von der Flussseite aus zeigt. März–Ende Dez. tgl.

- **New York Waterway**, 38th St. Ferry Terminal, W. 38th St., Tel. 212-643-8525, www.nywaterway.com. Die Konkurrenz der Circle Line schafft die Tour um Manhattan in nur zwei Stunden.

Führungen mit thematischen Schwerpunkten:

- **Harlem Spirituals**, Tel. 212-391-0900, www.harlemspirituals.com. Spaziergänge und Bustouren durch Harlem, sonntags Gospel-Trips.
- **»Sex and the City«-Touren**, Tel. 212-913-9780, Online-Reservierung unter <http://onlocationtours.com>. Touren auf den Spuren von Carrie & Co., ähnliche Touren auch zu den Drehorten von »The Sopranos« und »Gossip Girl«.

POLYGLOTT 1964

Tageskosten

Tageskosten in New York kann man etwa ansetzen mit 5–12 Dollar für bescheidene, 12–20 für mittlere bis gehobene und 20 bis 30 Dollar für höhere (aber noch nicht Luxus-) Ansprüche. Die tatsächliche Kaufkraft des Dollars entspricht etwa 2,- DM.



Telefon

Ortsgespräche (*local calls*, 25 oder 50 ¢) kann man von Telefonzellen aus führen, wenn man noch eines der seltenen Exemplare findet. Ferngespräche (*long distance calls*) vermittelt der *operator* (»0«); wer die Vorwahlnummer (*area code*) kennt, kann auch durchwählen.

Für Gespräche ins Ausland (*overseas calls*) benötigt man viele Quarters (= 25 ¢); in Zweifelsfällen hilft der *overseas operator* (»0«) weiter. Vorwahl: Deutschland 0 11 49, Österreich 0 11 43, Schweiz 0 11 41 – dann Orts-

vorwahl ohne die erste Null und Teilnehmernummer.

Die Alternative heißt *Prepaid Phone Card*. Es gibt sie im Wert von 5, 10 und 20 \$, man erhält sie in Zeitschriften- und Lebensmittelläden. Von der Telefonzelle ruft man die auf der Karte vermerkte Nummer an und kann dann nach Eingabe der Geheimnummer die gewünschte Telefonnummer wählen.

Eine Besonderheit sind die kostenlosen 1-800-Nummern, über die man bei Hotels, Fluggesellschaften oder Autovermietern reservieren kann. Das Telefonieren vom Hotel aus kann wegen Zusatzgebühren teuer werden!

In New York gibt es zwei Vorwahlnummern (*area codes*): 212 für Manhattan und die Bronx, 718 für Brooklyn, Queens und Staten Island.

Toiletten

Gewöhnlich bezeichnet man Toiletten mit Rest Room oder Ladies' Room für Damen, und mit Men's Room oder Lavatory für Herren. Öffentliche Toiletten sind in New York äußerst selten; es empfiehlt sich, bei Bedarf ein Kaufhaus, ein Restaurant, ein Coffee House oder eines der großen Hotels aufzusuchen.

Trinkgelder

In den USA erhalten Angestellte in Dienstleistungsberufen oft nur den Mindestlohn; den größten Teil ihres Einkommens stellen Trinkgelder dar.

Im Restaurant lässt man daher üblicherweise 15–18% des Rechnungsbetrags auf dem Tisch liegen. Folgende Trinkgelder werden erwartet: für die üblichen Dienste (Roomservice, Taxi- bestellung etc.) 1 \$, Kofferträger pro Gepäckstück 1 \$, Zimmermädchen pro Tag 2 \$, Zimmerkellner und Taxifahrer 10–15 % des Rechnungsbetrags, Schuhputzer und Garderobenpersonal 1 \$, an der Bar 50 ¢ pro Drink.

Vorsichtsmaßnahmen

New York ist sicher geworden, aber wie in jeder Großstadt sollte man auch hier bestimmte Schutzvorkehrungen treffen:

- Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen den Hotelsafe benutzen.
- Einsame Straßen und Parks meiden, v.a. nachts.
- Nie größere Bargeldbeträge bei sich tragen. Mit Reiseschecks und Kreditkarte kann man fast überall bezahlen.
- Bei einem Überfall: dem Räuber ohne Gegenwehr alles geben.

Zeit

In New York gilt die Eastern Time (MEZ minus 6 Std.). Von Anfang April bis Ende Oktober ist Sommerzeit. Die Stunden von 0–11.59 Uhr werden mit dem Zusatz a.m. (ante meridiem = vormittags), von 12–23.59 Uhr mit p.m. (post meridiem = nachmittags) bezeichnet.

Zoll

Zollfrei eingeführt werden dürfen 200 Zigaretten oder 50 Zigarren oder 2 kg Tabak, 1 l Alkohol und Geschenke bis zum Wert von 100 \$. Blumen und Lebensmittel aus tierischen und pflanzlichen Erzeugnissen dürfen nicht eingeführt werden. Für die Wiedereinreise zu Hause: Mitgebrachte Geschenke dürfen 430 € bzw. 300 CHF nicht übersteigen (siehe auch www.cbp.gov).

Urlaubskasse	
Tasse Kaffee	2,50 €
Softdrink (z.B. Cola)	2 €
Glas Bier	3,50 €
Hamburger	2,50 €
Kugel Eis	2 €
Taxifahrt (pro Meile)	1,85 €
Taxi (Grundpreis)	1,85 €
U-Bahn/Bus (pro Fahrt)	1,85 €

Sehenswertes und Typisches erleben mit ausgewählten Touren und Tipps.

Entwickelt vom Touren-Spezialisten seit 1902

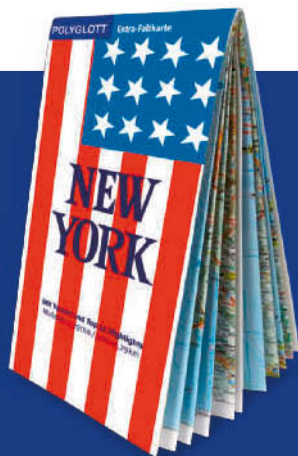


„Macy's“



- **Der aktuelle Reiseführer** enthält Originaltexte und Zeichnungen aus dem POLYGLOTT-Klassiker von 1964.
- So lassen sich **mit dem Blick von früher** die Städte von heute neu entdecken.

Mit großer Faltkarte zum Herausnehmen



ISBN 978-3-8464-0011-1



€ 10,- [D/A]